

Verschleppt

Star Wars/Reylo 18+

Von CinnamonGirl

Kapitel 4: Kap.4

Kylo Ren erhielt das Update von den Sturmtrupplern über den erfolgreichen Gefangenentransfer vom alten Zimmer in das neue Zimmer. Zufrieden damit machte sich Kylo auf den Weg in das neue Viertel. Es war in der Tat ein Wohnquartier der Basis, das noch niemand benutzt hatte. Mit einem angemessenen Wohnraum und Zugang zu den allgemeinen Lebensbedürfnissen würde Rey sicher gehorsamer sein, dachte Kylo. Der Oberste Führer hatte gesagt, dass der Schlüssel, um Rey an ihre Seite zu bringen, darin bestehe, ihr Vertrauen zu gewinnen. Es würde helfen, Rey in ihrer neuen Basis zu unterstützen. Außerdem war es wahrscheinlich viel mehr als das, was Rey auf Jakku hatte, dachte Kylo. Bestimmt wäre sie dankbar dafür. Folter würden ihre Ansichten nicht beeinflussen, also würde es vielleicht Großzügigkeit und Freundlichkeit geben. Und vielleicht ... auch etwas anderes. Wenn sie nur Kylos sexuellen Annäherungsversuchen nachgab, konnte er ihr zeigen, wie atemberaubend es sein konnte, mit ihm zusammen zu sein. Sie konnten beide nicht nur immense Glückseligkeit erlangen, wenn sie miteinander verflochten waren, sondern Kylo konnte sie überzeugen und sie weiter auf die dunkle Seite drängen. Zumindest war das die Entschuldigung, die er sich selbst gab. Er wollte Rey so sehr, und merkwürdigerweise hatte er sich erst in den wenigen Stunden, die er von ihr entfernt war, verstärkt. Es war nur bizarr, wie sie ihn so fesseln konnte. Seine Gedanken und Handlungen in den letzten Tagen hatten sich auf sie bezogen. Es hatte ihn verzehrt. Und jetzt musste er sie um jeden Preis haben. Kylo würde Snokes Befehlen nie freiwillig widersprechen, aber solange Snoke ihm nicht befohlen hatte, sich von Rey fernzuhalten und sie nicht zu berühren, würde er keine Regeln brechen.

Kylos Tempo erlaubte ihm, schnell in das Zimmer zu kommen, in das Rey gebracht worden war. Er ging darauf zu und betrachtete zwei Sturmtruppen, die draußen Wache standen. Als sie den Raum erreicht hatten, standen die Sturmtruppen in Kylos Gegenwart steif auf. Kylo stand vor ihnen und erlaubte ein paar Momente der Stille, um sie nervös werden zu lassen.

"Die fernbedingung", sprach Kylo durch seine Maske, während er auf das Gerät in der Hand der Sturmtruppen deutete. "Ich werde es nehmen."

Der Sturmtruppler, der den Knopf hielt, der mit der Scheibe auf Reys Rücken verbunden war, zögerte nicht, sie dem dunklen Jedi zu übergeben.

"Jawohl!" Der Sturmtruppler fügte gehorsam hinzu.

"Bewache die Tür." Kylo wies darauf hin. "Geh nicht ohne direkte Befehle von mir rein."

Beide Sturmtruppen nickten zustimmend und standen zur Seite, damit Kylo eintreten konnte.

Kylo wollte für einen Moment innehalten, um sich zu sammeln, aber die Sturmtruppler, die ihn warnten, machten es unmöglich. Nachdem er gehört hatte, was General Hux ihm gesagt hatte, war das letzte, was Kylo brauchte, mehr Gerüchte, um sich zu vergewissern, wie besessen er mit dem neuen Gefangenen war. Kylo musste allen, die unter der Ersten Ordnung arbeiteten, eine gefürchtete und überlegene Figur bleiben, nicht irgendein hoffnungsloser, besessener Sünderbock.

Es würde schwierig sein, Rey noch einmal zu beobachten, aber Kylo drängte sich weiter und tippte den Code ein, um die Quartiere freizuschalten.

Innerhalb weniger Augenblicke öffnete sich die Tür zum Raum und Kylo ging ohne zu zögern hinein. Die Tür schloss sich augenblicklich hinter ihm, und draußen ertönten einige Piepsergeräusche, als die Sturmtruppen sie wieder schlossen.

Kylo sah Rey überrascht vom Boden aufspringen. Sie hatte am Ende des Bettes auf dem Boden gesessen und sich mit dem Rücken daran gelehnt. Sie stand nun erschrocken und defensiv auf, während sie ihn anstarrte.

Kylo stand ebenso still wie seine Augen über Reys Form. Er konnte nicht leugnen, dass sie ein sehr schönes Mädchen war. Selbst wenn sie ihn mit einem so abscheulichen Blick in die Augen starrte. Zum Glück trug Kylo seine Maske, sonst hätte Rey ihn erwischt, als er sie mit einem Ausdruck reiner Lust anstarrte.

"Was möchtest du wissen?" Rey spuckte aus und spürte, wie sich Feuer in ihr aufbaute, als sie den Anblick dieses Mannes wieder sah.

"Fühlst du dich in deiner neuen Umgebung nicht wohl?" Fragte Kylo und kippte seine Maske leicht zur Seite.

Rey funkelte den dunkel gekleideten Mann an. "Was ist das alles!?" Sie fragte bitter. "Warum wurde ich hierher gebracht?"

"Ziehen Sie es vor, in Fesseln gebunden zu sein?" Kylo fragte spöttisch: "Wenn du diese Viertel nicht gut findest, kann ich dich zum anderen zurückbringen lassen."

Rey biss die Zähne zusammen. Sie hasste den klugen Mund dieses Mannes. Etwas an seiner Einstellung nervte sie. Souverän schritt er unangekündigt in den Raum, wickelte mit seinem Spott ihren Fragen aus und gab die Stimmung an, als ob sie ihm etwas schuldig wäre. Vielleicht dachte er, dass sie ihm etwas schuldig war, in dieses Zimmer gebracht worden zu sein? Welche Art von Zahlung hatten der Sith im Sinn? Was auch immer es war, es würde über Reys Leiche sein.

"Wenn du denkst, dass mich hier etwas ändern wird, dann liegst du falsch!" Rief Rey aus.

Kylo konnte sehen, dass das Mädchen bereits hochgeschaukelt hat, und das wollte er nicht. Er wollte, dass ihre Begegnung dieses Mal etwas reibungsloser verläuft. Er nahm an, dass es etwas einschüchternd war, seine Maske anzubehalten, also beschloss er, dass er sie ausziehen sollte.

Rey beobachtete, wie der Mann seine Hände auf seinen Helm legte und begann, sie abzulegen. Innerlich reckte Rey sich. Das letzte, was sie sehen wollte, war das Gesicht

von Kylo Ren.

Als Kylo seine Maske auf den Tisch neben ihm legte, wandte Rey sofort ihr Gesicht von ihm ab und fixierte ihre Augen auf dem Boden. Sie wollte ihn nicht ansehen. Zumindest mit seiner Maske war es fast so, als würde man nicht einmal mit einem Lebewesen sprechen. Ohne es ... in diese dunklen Augen zu starren ... die dunklen Augen des bösen Mannes, der sie verführt hatte ... nein, nutzte sie aus, korrigierte sich Rey. Sie konnte es nicht ertragen, wieder in seine Augen zu starren. Es war zu peinlich nach ihrer letzten Begegnung. Alles, woran Rey denken konnte, war, wie sich der Mann an sie gedrückt hat und all die Dinge, die er zu ihr gesagt hatte. Kein Mann hatte ihr jemals das Gefühl von Unbehagen bereitet wie er. Nur seine Anwesenheit beunruhigte sie. Die Sichtbarkeit seines Gesichts war viel entmutigender als ihre erste Begegnung, besonders das Gefühl seiner Augen über ihrem Körper.

Kylo bemerkte Rey's fehlenden Blickkontakt und versuchte ihre Gefühle zu erforschen. Hatte sie jetzt noch mehr Angst vor ihm? War sie angewidert von seinem Anblick? Er wollte es herausfinden.

Kylo machte einen Schritt auf das Mädchen zu und ließ sie für einen Sekundenbruchteil wachsam zurückblicken.

"Sag es mir, Rey." Sagte Kylo und ging langsam auf das Mädchen zu. "bist du bereit?"

Rey schluckte und riss schnell ihre Augen vom Boden zum nahenden Mann hin und her. "Wofür?" sie wagte es zu fragen.

"Um dein Schicksal zu akzeptieren." Kylo antwortete. "Komm zu uns ... Werde mein Schüler ..."

Rey hatte halb damit gerechnet, dass der dunkle Sith nachgeben würde, wenn sie bereit war, sich ihm hinzugeben. Aber komischerweise fügte Kylo das nicht hinzu, was Rey ein wenig überraschte. Aber andererseits, nicht so überrascht. Wenn Kylo sich schämen sollte, wenn er versuchte, solche Annäherungen an sie zu machen.

Rey spottete ein wenig. "Ich bin für diese Dinge genauso bereit wie dein zusein."

Kylo blieb stehen, ein paar Meter von Rey entfernt. Versuchte sie, sich über ihn lustig zu machen? Er fand den Sarkasmus in ihrem Ton geschmacklos. Wie konnte sie es wagen, so mit ihm zu reden? Kylos Körper versteifte sich gereizt.

"Ich sehe deine Sturheit hat nicht nachgelassen." Kylo sprach und versuchte seine Ungeduld zu verbergen. "Vielleicht wäre es dir länger im anderen Zimmer besser gewesen."

"Oder vielleicht solltest du die Ungeheuerlichkeit dessen, was du vorschlägst, erkennen." Rey widersprach. "Es gibt absolut nichts, was du mir antun könntest, das mich dazu bringen würde, meine Meinung zu ändern!"

Kylo runzelte die Stirn. "Nein?" Er fragte sich. "Nun, ich bin sicher, deine Meinung wird sich bald ändern, wenn du zu den Obersten Führer Snoke gebracht wirst."

Rey drehte ihren Kopf, um Kylo anzusehen, nachdem er das gesagt hatte. Worüber redete er jetzt? Sie sollte zu Snoke gebracht werden? Der Oberste Führer der Ersten Ordnung? Reys Magen sank bei dem Gedanken.

"Worüber redest du?" Forderte Rey nervös.

Kylo spürte ihre Gefühlsänderung. Ihre Sturheit hatte sich in ein unbehagliches Gefühl

verwandelt, und Kylo fühlte sich wieder in der Kontrolle.

"Sie werden in einigen Tagen vor dem Obersten Führer vorgeführt werden." Erklärte Kylo und ließ versehentlich seine Augen in Reys Körper fallen. "Wenn du dich weiterhin verweigerst dich uns anzuschließen ... Er ist nicht so vergebend wie ich." warnte er.

Rey starrte den Mann vor ihr und seine Drohungen an. "Ich habe dich nicht als den verzeihenden Typ ausgewählt." verspottete sie.

Stirnrunzelnd trat Kylo weiter voran .

Reys Herz setzte einen Schlag aus, als sie instinktiv einen Schritt zurück machte, um die Distanz zwischen ihnen zu halten.

"Bin ich nicht." Kylo sprach tief und schloss weiter die Lücke zwischen ihnen. "Vielleicht möchtest du das aus erster Hand erleben."

Rey schluckte als sie einen weiteren Schritt zurück machte. "Ich denke nicht." Sagte sie leise. Ihr Herz hämmerte gegen ihre Brust, als sie beobachtete, wie der größere Mann auf sie zukam. Was sollte er jetzt mit ihr machen? Würde er sie verletzen? Warum kam er so nahe? All diese Gedanken wirbelten in Reys Kopf herum, als sie sich ängstlich weiter und weiter zurück bewegte. Sie war nicht gefesselt und konnte sich diesmal bewegen. Aber trotzdem fühlte sie sich nicht weniger hilflos und ängstlich. Sie könnte sich gegen ihn wehren. Sie könnte die Kraft benutzen, um ihn zurückzuschlagen, wenn sie sich anstrengen würde. Aber irgendwie fürchtete sie, dass das unmöglich sei. Sie hatte nicht die Stärke. Ihr Körper fühlte sich schwach an, seit sie hier aufgewacht war, und noch mehr in Kylos Gegenwart.

Kylo beobachtete, wie Rey sich von ihm entfernte und fühlte sich in der Situation erfolgreich. Er hatte das Mädchen vor ihm eingeschüchtert. Kylo konnte seine Augen nicht von ihr lassen. Das mädchen war vor wenigen Minuten so energisch auf ihn zugegangen, und jetzt wusste sie nicht, wo sie ihre Augen behalten sollte, als sie sich ängstlich von ihm entfernte. Es war amüsant und einladend. Kylo sonnte sich in der Situation vor ihr und genoss jeden Moment.

Rey erlaubte sich, in Erwartung dessen, was mit ihr passieren würde, lauter zu atmen. Sie hasste die Stille, die den Raum um sie herum erfüllte. Es machte sie so, als würde sie zu viel Lärm machen. Kylo war still, und das allein war nervenaufreibend. Er beobachtete sie nur, näherte sich ihr und ließ sie mit jeder Sekunde nervöser werden. Gerade als sie das Schweigen zwischen ihnen beenden und die Motive des dunklen Sith hinterfragen wollte, trafen Reys Beine die Bettkante hinter sich. Der unerwartete Kontakt vom Bett erschreckte sie, als sie darüber stolperte und rückwärts darauf fiel. Kylo beobachtete die Szene vor sich und erlaubte seinen Lippen, sich bei dem Anblick zu teilen. Rey auf das Bett fallen zu sehen, so plötzlich und doch elegant gab ihm einen Ruck durch seinen Kopf .

Rey kämpfte für einen Moment, um sich auf ihre Ellenbogen zu stützen, als sie ihre Beine nach außen streckte, um sich hochzudrücken.

Kylo überflog seine Augen über sie. Er hatte noch nie zuvor ein Mädchen so direkt vor ihm auf ein Bett fallen sehen. Irgendwie kam es in Kylos Kopf als fast erotisch vor. Er konnte seine Augen nicht von ihrem Körper abwenden. Ihre zerrissenen Klamotten ... ihre entblößte Haut ... der Anblick von ihr unter ihm auf einem Bett ... Die Art, wie sie

vorsichtig zu ihm aufblickte ... Es war zu viel . Kylo konnte sich nicht länger beherrschen. Eine Gelegenheit wie diese würde nur einmal kommen und er bezweifelte, dass es nie wieder passieren würde. Selbst in ihrer zerissenen Kleidung war Rey absolut atemberaubend und Kylo hielt es nicht aus. Er sprang sofort auf das Bett und positionierte sich auf Rey.

Rey stieß einen verängstigten Schrei aus, als sie instinktiv ihre Hände nach vorne schob, um ihn wegzustoßen. Aber diese Aktionen konnten der Kraft des dunkel gekleideten Mannes nicht widerstehen.

Kylo schob sich über Rey und stieß sie von ihren Ellbogen zurück, so dass sie flach unter ihm lag. Er schwebte über ihr, gestützt auf seine Hände, während sein dunkles Haar lose über sein Gesicht fiel.

Rey setzte ihren Versuch fort, ihn von ihr wegzustoßen, aber es erwies sich als nutzlos. Panik stieg in ihr auf, als sie mit den Fäusten gegen die Brust schlug. Sie war verängstigt. Das war die schlimmstmögliche Situation, in der sich Rey jemals hätte vorstellen können. Es geschah so plötzlich ohne Vorwarnung, und es trieb sie in den Wahnsinn. Sie fühlte sich noch verletzlicher als sie an die Wand gefesselt wurde.

"Runter von mir!" schrie Rey .

Kylo beobachtete hungrig, wie das Mädchen unter ihm kämpfte. Irgendwie war er von ihrem Anblick verzaubert. Selbst wenn Rey ihm widerstehen wollte, gefiel es ihm so auf ihr zu sein. Er war noch nie zuvor auf einem Mädchen gewesen. Es war definitiv eine plötzliche Wendung der Ereignisse, die keiner von beiden erwartete.

Kylo beugte sich zu seinen Ellbogen, als er sich Rey näherte. Er presste seinen Körper fest gegen ihren, so wie er es getan hatte, als sie vor ein paar Stunden an die Wand gefesselt war.

Rey kreischte , als sie spürte, wie sich der Sith auf sie herabließ. Sein Gesicht war nur wenige Zentimeter von ihrem entfernt. Seine Brust war gegen ihre Brüste gepresst und seine Leiste war zwischen ihren Beinen positioniert.

Kylo starrte interessiert in die Augen des Mädchens. Gott, er wollte sie so sehr. Die Art, wie sie ihn mit einer so ängstlichen Unschuld anstarrte, ließ seinen Körper in Flammen aufgehen. Er konnte sehen, wie nervös sie war. Er konnte ihre perplexen Gedanken spüren. Er konnte spüren, wie die Hitze ihres Körpers in Erwartung aufflammte. Kylo musste sie haben. Er war so nah. Er lag nun ganz auf ihr. Er musste nur sein hartes Glied aus seiner Hose nehmen, den dünnen Stoff, der Reys Teile bedeckte, zerreißen und sich in sie hineingleiten. Der Gedanke daran brachte ihn zum Stöhnen.

"Geh ... runter ... von mir ...", versuchte Rey zu sagen, aber ihre Stimme brach und sie hielt ihre Rede nur wimmernd. Sie konnte in den Augen genau sehen, was er dachte. Sie waren so voller dunkler Wünsche und purer Lust, die Rey noch nie zuvor gesehen hatte.

Kylo kümmerte sich nicht mehr darum, seine Gedanken und Gefühle zu verbergen. Er wollte, dass Rey spürte, was er fühlte. Er wollte ihr zeigen, was wahre Leidenschaft war. Er wollte, dass sie wusste, wie sehr er sich nach ihr sehnte.

"Du brauchst keine Angst zu haben, Rey." Kylo sprach leise zu dem nervösen Mädchen

unter ihm. "Ich werde dir nicht weh tun."

Reys Körper begann zu zittern, als sie diese Worte von ihm hörte. Sie war überwältigter und ängstlicher als jemals zuvor in ihrem ganzen Leben. Dieser Augenblick war der schrecklichste, den sie je erlebt hatte. Ihre starke Wut und Abscheu für diesen Mann war verschwunden. Es war völlig von Terror und Panik ertränkt worden.

"Bitte ...", wimmerte Rey. Sie hätte nie gedacht, dass sie je zuvor selbst so jemanden betteln hören würde, ganz zu schweigen von Kylo Ren. Sie war so besorgt, dass er ihn jeden Moment ohne Vorwarnung in sie reingleiten würde. Es war eine lächerliche Angst, aber im Moment schien es nicht so albern. Sie wollte ihre Jungfräulichkeit nicht einfach so wegnehmen lassen. Sie wollte nicht, dass Kylo Ren der Mann war, der es ihr wegnahm. Es war alles zu viel für sie. Kylos versteiftes Glied war bereits fest an sie gepresst und rieb sich an ihrer unberührten Weiblichkeit. Es ließ ihre unteren Regionen kribbeln und sie verstand nicht warum. Ihre Beine fühlten sich so schwer an. Sie konnte nicht einmal klar denken.

Kylo presste seine Lippen auf Reys. Es war so ein warmer und sinnlicher und doch kraftvoller Kuss. Rey dachte ihr Herz stoppte als Schmetterlinge wie in einen Sturm in ihrem Bauch flatterten. Ihr erster Kuss ... Kylo hatte gerade ihren ersten Kuss genommen. Was in der Welt fühlte sie? Sie war noch nie so viel Zuneigung ausgesetzt worden. Die größte Zuneigung, die sie jemals erhalten hatte, waren die Momente zwischen ihr und Finn, und als er ihre Hand wieder auf Jakku genommen hatte. Rey war von wenig zu keiner Zuneigung übergegangen, zu plötzlicher Intensität der Intimität. Es verblüffte und verwirrte sie. Dieser Mann auf ihr hatte ihr alles weggenommen. Er hatte ihr zweimal die Freiheit genommen, den einzigen Mann weggenommen, den sie einem Vater nahegebracht hatte, ihren Verstand weggenommen, und jetzt nahm er ihren ersten Kuss weg. Wie viel mehr musste Kylo noch von ihr nehmen, bis er zufrieden war.